

2005: Rekord-Anlandungen an Nordseegarnelen (*Crangon crangon* L.) in Europa

2005: record landings of brown shrimp (*Crangon crangon* L.) in Europe

Thomas Neudecker; Ulrich Damm

Bundesforschungsanstalt für Fischerei, Institut für Seefischerei, Palmaille 9, 22767 Hamburg, Germany
thomas.neudecker@ish.bfa-fisch.de

Abstract

Brown shrimp (*C. crangon*) landings are an important factor and ranked third in landings value of North Sea Fisheries. Landings data are gathered by country and kept separately. However, the Working Group on Crangon Fisheries and Life History (WGCRAN) of the International Council for the Exploration of the Sea (ICES) compiles statistical as well as biological data on brown shrimp. This group has met in Ijmuiden end of May 2006 and found new record landings in 2005 for all three major producers: Germany, The Netherlands and Denmark, summing up with The United Kingdom, Belgium and France to more than 38 000 tonnes of consumption shrimp, the highest landings ever recorded.

Kurzfassung

Die Anlandungen an Nordseegarnelen (*C. crangon*) bilden einen wichtigen Faktor innerhalb der Nordseefischereien und haben im Anlandewert den dritten Rang eingenommen. Anlandedaten werden von den einzelnen Ländern separat erfasst; die ICES-Arbeitsgruppe „Crangon“ (WGCRAN) des Internationalen Rates für Meeresforschung (ICES) trägt sowohl fangstatistische als auch biologische Daten über Nordseegarnelen zusammen. Diese Gruppe traf sich Ende Mai 2006 in Ijmuiden und stellte fest, dass alle drei bedeutenden Länder, die Nordseegarnelen fangen, Deutschland, die Niederlande und Dänemark, für 2005 neue Rekordanlandungen zu verzeichnen hatten. Mit dem Vereinigten Königreich, Belgien und Frankreich zusammen ergab sich eine bislang noch nie da gewesene Menge von über 38 000 Tonnen an Speisegarnelen.

Seit im Jahre 1992 in Warnemünde anlässlich der damaligen Jahrestagung des Internationalen Rates für Meeresforschung (ICES) eine Studiengruppe zum Thema Fischerei auf Nordseegarnelen und zu deren Lebensweise eingerichtet wurde, treffen sich Fischereibiologen der beteiligten Länder nahezu jährlich zu einer Sitzung der ICES-Arbeitsgruppe „Crangon“ (WGCRAN), um neueste Statistiken und Forschungsergebnisse zur Fischerei der Nordseegarnele zusammenzutragen und zu erörtern. Die jüngste Tagung fand vom 30. Mai bis zum 1. Juni in Ijmuiden, Niederlande, statt unter Beteiligung von Wissenschaftlern aus Dänemark, Deutschland, den Niederlanden und dem Vereinigten Königreich; Belgien und Frankreich hatten keine Vertreter entsandt.

Eine der wesentlichen Aufgaben war die Zusammenstellung und Ergänzung der Anlandedaten der Länder, die den beteiligten Wissenschaftlern zur Verfügung stehen. Zwar werden diese Angaben auch von den zuständigen staatlichen Organen an die EU und FAO weitergeleitet, jedoch sind sie erst nach 2 Jahren allgemein verfügbar und durch Umrechnung auf Lebendgewicht manchmal fehlerbehaftet. Die WGCRAN stellt daher mit ihrem Bericht eine wesentlich schnellere und leich-

ter zugängliche Informationsquelle dar, die auch über Internet verfügbar ist. Einige der hier verwendeten Daten sind dem WGCRAN-Bericht von 2006 entnommen (WGCRAN 2006). Nach britischen Angaben (Revill, pers. com. 2006) haben die Garnelenfischereien der Nordseeanrainer wertmäßig mittlerweile den dritten Rang unter den Nordseefischereien eingenommen.

Die europäischen Anlandungen an Nordseegarnelen weisen seit dem starken Einbruch im Jahr 1990 einen stetigen und sehr starken Aufwärtstrend auf (Abbildung 1). Der im Jahr 2005 erreichte Wert von 37 312 t muss sogar noch etwas erhöht werden, und zwar um die unbekannten Anlandemengen von Belgien und Frankreich, die seit 2002 bzw. 2004 keine Angaben gemacht haben. Die Anlandungen dieser beiden Länder sind jedoch so gering, und besonders in Frankreich auf so viele verschiedene kleine Häfen verteilt, dass die statistische Erfassung offensichtlich Probleme bereitet. Fangmengen unter 50 kg sind gemäß der EU Logbuchverordnung (EU 1993) nicht meldepflichtig. Extrapoliert man die älteren Daten, so müssten für Belgien und Frankreich je ca. 300 t Speisekrabben hinzukommen, wodurch rund 38 000 t an Speisekrabben erreicht werden.

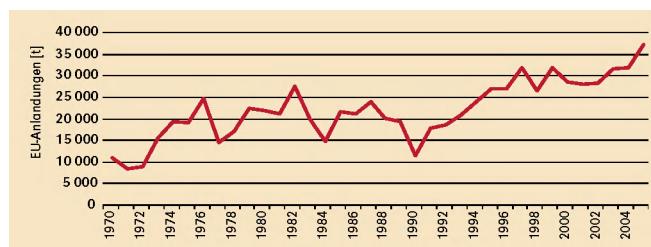


Abbildung 1: Die Gesamtanlandungen an *C. crangon* seit 1970 in Tonnen (ohne Belgien seit 2002, ohne Frankreich seit 2004).

Figure 1: Total landings of *C. crangon* from the North Sea [tonnes] (no data for Belgium since 2002, and France since 2004).

Unter den Ländern gibt es zwei Gruppen, die sich deutlich in den Anlandemengen unterscheiden. Zu der ersten Gruppe gehören Deutschland und die Niederlande, deren Anlandungen weit über denen der zweiten Gruppe, Dänemark, Belgien, Frankreich und dem Vereinigten Königreich liegen. Deutschlands Speisekrabben-Anlandungen lagen seit 1970 im Bereich zwischen 6000 und 15 000 t, und erreichten 2005 fast die 17 000-t-Grenze. Die Niederlande lagen von 1972 bis 1994 zwischen 4000 und 9000 t, und seitdem zwischen 12 000 und 16 000 t. In der zweiten Gruppe lagen die Anlandungen nie über 4000 t, meist unter 2000 t; nur Dänemark erreichte in einigen Jahren 3000 bis 4000 t. (Abb. 2).

Seit 2002 ist für Deutschland, die Niederlande und Dänemark ein deutlicher Anstieg zu sehen, im Vereinigten Königreich dagegen ein Rückgang; für Belgien und Frankreich fehlen noch die Zahlen der letzten Jahre. Die Ursachen dieser Verschiebung der Fänge von Süd nach Nord werden seit einigen Jahren beobachtet und sind noch nicht wissenschaftlich untersucht, weil keine Fangplatzdaten existieren. Es liegt die Vermutung nahe, dass biologische Ursachen infolge des allgemein diskutierten Klimawandels dazu beitragen. Der Anstieg der Fänge insgesamt dürfte auf Aufwandssteigerungen und Kapazitätsverlagerungen in den Garnelen-Flotten beruhen infolge der geringen Fischbestände, sowie der daraus ebenfalls resultierenden geringen Wegfraß durch Kabeljau, Wittling und andere bekannte Garnelenräuber.

Welche Bedeutung die Garnelenanlandungen insgesamt für den Nordseebestand von *Crangon crangon* haben, darauf wird im folgenden Beitrag eingegangen (Neudecker et al. 2006).

Danksagung

Der Bundesanstalt für Ernährung, Hamburg, besonders Sibylle Möller, Imanuel Jeske und Wolfgang Wern, danken wir für die stets schnelle und kollegiale Hilfe bei der Übermittlung von anonymisierten Logbuchdaten, die eine der Voraussetzung für unsere Arbeiten darstellen. Ebenso zu würdigen ist der Einsatz der Fachkollegen in den Partnerinstituten des Auslandes, ohne deren Zutun eine Gesamtübersicht nicht möglich wäre.

Zitierte Literatur

- EU, 1993: Berichtigung der Verordnung (EG) Nr. 2737/1999 der Kommission vom 21. Dezember 1999 zur Änderung der Verordnung (EWG) Nr. 2807/83 zur Festlegung der Einzelheiten der Aufzeichnung von Informationen über den Fischfang durch die Mitgliedstaaten (Abl. L 328 vom 22. 12. 1999). Abl. Nr. L 012 vom 18. 01. 2000 S. 0036–0041
 Neudecker, T.; Damm, U.; Kühnhold, W. W., 2006: Fang, Anlandungen, Discard und Bestand der Nordsegarnelen (*Crangon crangon* L.), Inf. Fischereiforsch. 53: 8284.
 WGCRAN; 2006: Report of the Working Group on *Crangon* Fisheries and Life History (WGCRAN). ICES CM 2006/LRC:10. (<http://www.ices.dk/reports/LRC/2006/WGCRAN/wgcran06.pdf>)

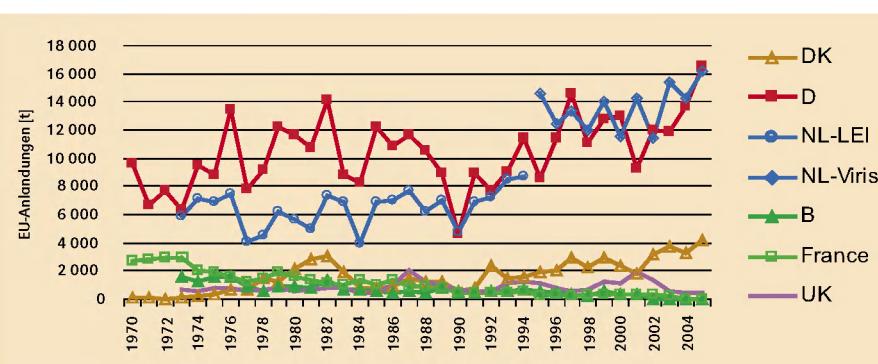


Abbildung 2: Die Anlandungen an *C. crangon* der einzelnen Länder seit 1970 aus der Nordsee (ohne Belgien seit 2002, ohne Frankreich seit 2004, NL: zwei Datenquellen).

Figure 2: Total *C. crangon* landings from the North Sea by countries (no data for Belgium since 2002, and France since 2004, for NL two databases).